



Weihnachtssingle – was tun?

Sieben Prozent der Österreicher feiern alleine.
Tipps, Trost & Rat für die Feiertage. (Foley)

Seite F 2



CSR: Gutes tun und darüber reden

Die Philosophie für nachhaltig engagiertes Wirtschaften
findet immer mehr Anhänger. (Foley)

Seite F 3/4

Wenn das Glück nicht am Weg liegt

KINDERHILFE. Wünsche erfüllen, so lange und gut es geht: wie sich Organisationen um kranke Kinder kümmern.

VON CHRISTIAN LENOBLE

Na ist zehn Jahre alt und durch ihre Frühgeburt auf einen Rollstuhl angewiesen. Ihr sehnlichster Wunsch: ein speziell ausgebildeter Partnerhund, der sie täglich begleitet, unterstützt und den sie lieb haben darf. Bei Michael, 13 Jahre, wurde im April 2006 ein Gehirntumor diagnostiziert. In den letzten Monaten musste er Strahlen- und Chemotherapien über sich ergehen lassen. Seine größte Freude nach der schwierigen Zeit wäre ein Erholungsurlaub mit Schwester und Eltern in Griechenland. Der gleichaltrige Patrick leidet seit Geburt an einer schweren Fischeschuppenkrankheit. Sein Traum: ein Treffen mit Sportidol Michael Ballack – und anschließend ein bisschen beim Fußballtraining zusehen dürfen.

Wunschträume

Drei Kinder, drei Herzenswünsche, drei typische Fälle für die Stiftung Kindertraum, deren Mitarbeiter es sich seit acht Jahren zur Aufgabe machen, schwer kranken und behinderten Kindern (rund 170.000 Betroffene in Österreich) ihre Wunschträume zu erfüllen. „Die Sehnsüchte sind so bunt und unterschiedlich wie die Kinder und ihre Lebenssituation selbst“, erläutert Geschäftsführerin Gabriela Gebhart. Viele Anliegen könnten schnell und einfach realisiert werden, andere bedürfen längerer Vorbereitungsphasen und sind mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden, etwa wenn es um die Anschaffung von speziellen Therapiegeräten geht. Die notwendigen Geldmittel werden dabei ausschließlich aus Spenden lukriert. Alleine 2005 ließen sich so rund 140 Einzelwünsche und 20 Gruppenprojekte realisieren.

Glücksmomente für die Kids, deren Eltern und Familien trotz finanzieller, körperlicher und psychischer Extremlast oftmals Probleme haben, sich mit ihren Sorgen an die Stiftung Kindertraum zu wenden. Gebhart: „Die Angst als ‚Sozialfall‘ zu gelten, wenn man um Hilfe ansucht, schreckt viele ab. Diese Schwellenangst zu minimieren und die Eltern zu bewegen, Hilfe annehmen zu können, ist mittlerweile ein wichtiges Thema für uns geworden.“

Glück auf Zeit

„Das Gefühl von Unbeschwertheit und Glück für Kinder und deren Familien, die nicht wissen, wie lange es noch ein gemeinsames Morgen gibt“, lauten auch Vision und Ziel am 1999 gegründeten Sterntalerhof, einem Kinderhospiz mit Pferdetherapie. Zentrale Aufgabestellung des im burgenländischen Stegersbach niedergelassenen Teams von Therapeuten, Mediziner, Beratern und Pädagogen: die ganzheitliche Lebensbegleitung für schwer kranke Kinder samt Familien, die in natürlicher und liebevoller Atmosphäre Ruhe finden, Kraft tanken und Zuversicht gewinnen sollen. „Die heilpädagogische Voltigiertherapie als sanfte einfühlsame Arbeit mit ausgebildeten Therapiepferden ist dabei eine Säule unserer Begleitung



Erholungsurlaub statt Krankenhaus – für kleine Patienten und deren Familien keine Selbstverständlichkeit. (Foley)

und Betreuung“, erklärt Sterntalerhof-Begründer Peter Kai, der nach 18 Jahren Tätigkeit als klinischer Seelsorger im Orthopädischen Spital Gersthof, in der Kinderklinik des AKH Wien und im St. Anna Kinderspital, nunmehr hauptberuflich am Sterntalerhof tätig ist. Wert legen Kai und seine Mannschaft insgesamt auf familienorientierte und personenzentrierte Arbeit – sprich darauf, das Kind und seine ganz besondere Situation in den Vordergrund zu stellen und gleichzeitig die gesamte betroffene Familie in die Betreuung miteinzubeziehen.

Eine Betreuung, die mitunter kostenintensiv ist, und die sich dennoch jede Familie leisten können soll. Peter Kai: „Es wird niemand abgewiesen, nur weil er sich den Aufenthalt nicht leisten kann. Jeder ist willkommen und zahlt so viel er kann. Der Rest wird vom Sterntalerhof über Paten und Spender aufgebracht.“ Spender, die auch für die anstehenden Pro-

jekte noch dringend benötigt werden – etwa für die bis 2010 geplante Errichtung des sogenannten Lebenshauses, in dem vier Familien während ihres Aufenthaltes am Sterntalerhof wohnen können.

Nachsorge

Mit der Lebenssituation von Kindern, die an Krebs erkranken (laut WHO weltweit jährlich 250.000 Kinder unter 16 Jahren), befassen sich die Mitarbeiter der Österreichischen Kinder-Krebs-Hilfe. „Unsere Arbeit beginnt dort, wo die Therapie endet“, erklärt Geschäftsführerin Anita Kienesberger. Dank des medizinischen Fortschritts ist die Heilungs- und Überlebenschance bei Krebserkrankungen im Kindes- und Jugendalter in Österreich groß.

Aber es gehe nicht nur ums Überleben, sondern auch um die Qualität des Lebens „danach“, Kienesberger: „Auch wenn die Krankheit ausgestanden ist, bleiben die Auswirkungen ein fixer

Bestandteil des Lebens aller Familienmitglieder. Ziel unserer Nachsorge-Programme ist es, dass betroffene Familien mit diesen Erfahrungen und veränderten Lebensbedingungen besser umgehen und sie in das eigene Leben integrieren können.“

Nachsorge als zentrale Aufgabe bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen – etwa in Form von Camps, bei denen die Krebserkrankung und ihre Folgen unter der Leitung von Pädagogen und Psychotherapeuten thematisiert werden. „Inhaltliche Ziele sind die Stärkung des Selbstvertrauens und der Erfahrungsaustausch. Der Weg dorthin führt über psychotherapeutisch begleitete Spiele und Gespräche, outdoorpädagogische Übungen und Reflexionsrunden“, so Camporganisator und Outdoor-Pädagoge Thomas Laimer. Camps, die von der Kinder-Krebs-Hilfe übrigens auch für Geschwister von erkrankten Kindern angeboten werden.

inkürze

Doppelt schenken

Morgen ist Weihnachten, aber die Geschenke fehlen noch? Wie wäre es dann mit einer Ziege für einen Nomaden (20 Euro) oder einer Therapiestunde für ein Kind aus einer sozial schwachen Familie (55 Euro)? Die Caritas bietet bei der Aktion „Schenken mit Sinn“ die Möglichkeit, nicht nur nahen Menschen eine Freude mit einem außergewöhnlichen Geschenk zu machen, sondern auch jenen sinnvoll zu helfen, die vom Glück weniger bedacht wurden. Eine große Auswahl an Geschenkmöglichkeiten, nähere Infos und Bestellmöglichkeit auf:

<http://shop.caritas.at>

Mitglieder gegen Rassismus

Um weiterhin Menschen erfolgreich beraten und begleiten zu können, fehlen dem Verein ZARA für 2006 – laut Counter am 22. 12. – noch 63 fördernde Mitglieder, um den Betrieb der Institution auch 2007 aufrechtzuerhalten. Ab 75 Euro jährlich ist man förderndes Mitglied, aber auch einmalige Spenden sind willkommen.

Opfer und Zeugen von Rassismus finden hier kompetente Ansprechpartner, das Team der ZARA-Beratungsstelle informiert über rechtliche und andere Schritte gegen rassistische Übergriffe. Es unterstützt Klienten und begleitet sie beim gemeinsam beschlossenen Vorgehen, und dokumentiert systematisch alle Vorfälle, die von Zeugen gemeldet werden. Daneben bietet ZARA Trainings in Unternehmen und Bildungseinrichtungen an, und als weiterführende Ausbildung den jährlichen Lehrgang Anti-Rassismus-Arbeit. ZARA-Spendenkonto BA-CA Kto. 05211362800, BLZ 12000.

www.zara.or.at

Leben auf der Flucht

Wie sieht der Alltag in einem Flüchtlingslager aus? In rund zehn Zelten können die Besucher im ZOOM Kindermuseum im Museumsquartier verschiedene Unterkünfte für Flüchtlinge erkunden; sie erfahren, wie die Versorgung mit Wasser und Nahrungsmitteln funktioniert, bekommen in der Krankenstation einen Eindruck von den wichtigsten medizinischen Maßnahmen und sehen, wie Cholerakranke behandelt und wie unterernährte Kinder langsam wieder an Nahrung gewöhnt werden.

Jeder hat die Möglichkeit, in der Ausstellung verschiedene Dinge auszuprobieren. Mitarbeiter von Ärzten ohne Grenzen führen durch die Ausstellung und berichten von ihren Erfahrungen im Einsatz. Die Ausstellung ist bis zum 25. Februar 2007 zu sehen.

Achtung: Der Andrang ist erfahrungsgemäß sehr hoch, deshalb wird eine Anmeldung unbedingt empfohlen. Anmeldung und Detailinformationen:

www.kindermuseum.at

DREI WEGE, KRANKEN KINDERN ZU HELFEN. Adressen auf einen Blick

► Rund 168.000 Kinder und Jugendliche in Österreich leiden an schweren Krankheiten oder körperlichen Behinderungen. Die Betroffenen und ihre Familien leiden nicht nur unter den körperlichen und psychischen Aspekten der Krankheit, sondern sind auch mit den finanziellen Folgebelastungen konfrontiert.

► Hilfe kommt seitens einer Reihe von Organisationen, z. B.:

► **Stiftung Kindertraum**
(Erfüllung von Herzenswünschen und Lebensträumen) Spendenkonto 9.681.860, BLZ 60.000
www.kindertraum.at

► **Kinderhospiz Sterntalerhof**
(ganzheitliche Lebensbegleitung, Pferdetherapie), Erste Bank, Konto-Nr. 058 18028, BLZ 20111
www.sterntalerhof.at

► **Österreichische Kinder-Krebs-Hilfe** (Nachsorge-Programme für an Krebs erkrankte Kinder und ihre Familien). PSK, Kto. Nr. 7 631 111, BLZ 60000 Erste Bank der Österreichischen Sparkassen, Kto. Nr. 300010 25567, BLZ 20111
www.kinderkrebshilfe.at

Gemeinsamer Nenner der drei Organisationen: Mangels öffentlicher Zuwendungen und Subventionen ist man auf Spenden angewiesen.